

Vom Waldboden zum Baumwipfel und wieder zurück

Unter dem Titel «Mitten im Wald» ist die Ausstellung mit Öl- und Aquarellgemälden des Künstlers Andreas dal Cero in der Galerie Mauritiushof eröffnet worden, die verschiedene Ansichten auf diese faszinierende Landschaft zeigt.

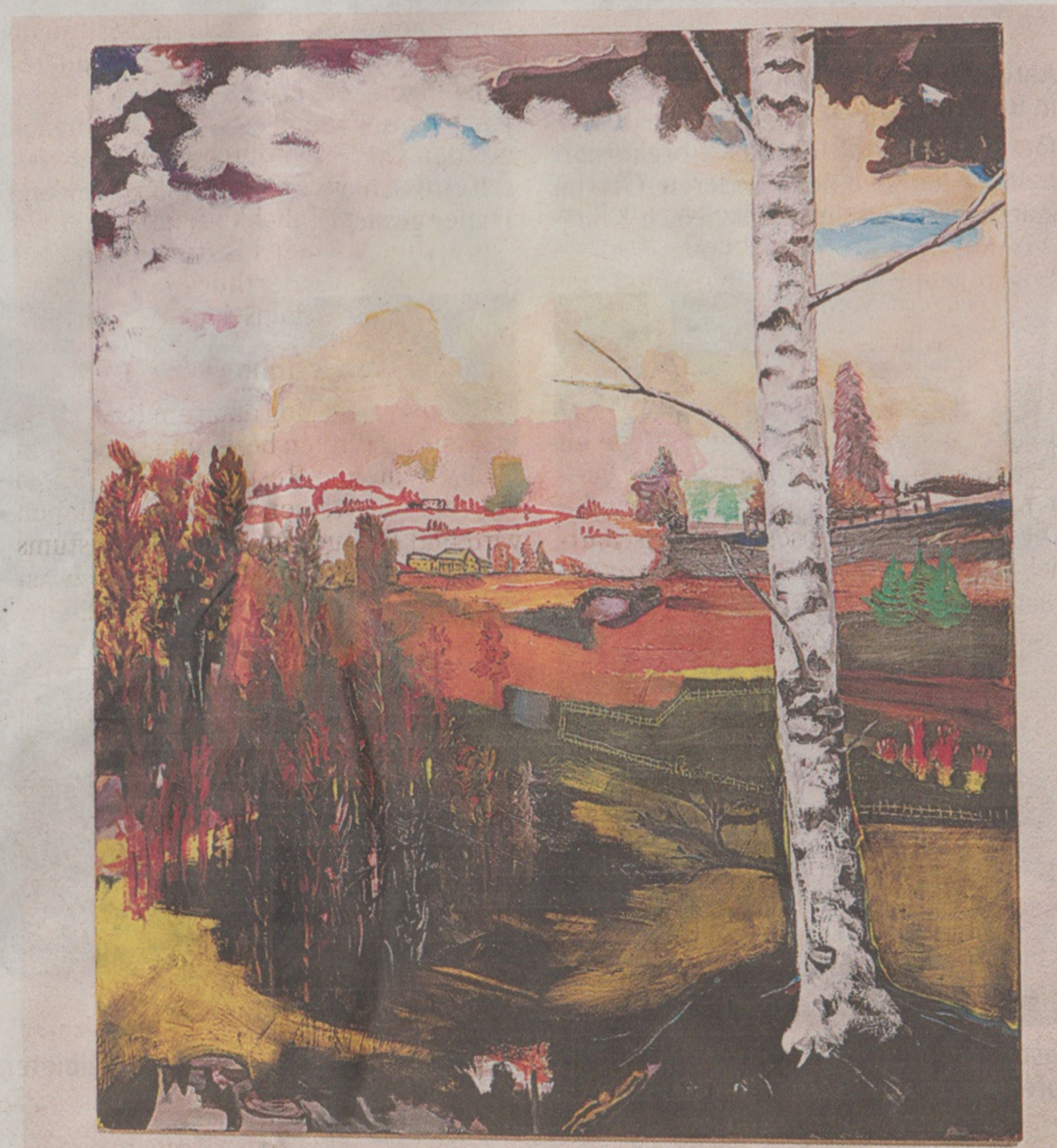
BAD ZURZACH (ch) – Wald und Stadt denkt man im ersten Moment nicht zusammen – doch haben sie Gemeinsamkeiten: «In ihnen verbergen sich Dinge, die sich erst beim Verweilen entfalten», sagt Edyta Nadolska-Scheib, Kuratorin der Ausstellung und Leiterin der Galerie Mauritiushof. Vergangenen Samstag hat sie zahlreiche Gäste zur Vernissage der Ausstellung «Mitten im Wald» des Künstlers Andreas dal Cero begrüsst.

Edyta Nadolska-Scheib beginnt die Eröffnung mit einem kurzen historischen Abriss über die Darstellungen von Wald in der Kunst, von Caspar David Friedrichs Gemälde «Der Chasseur im Wald» zu Höhepunkten im Impressionismus mit ihren beeindruckenden Farb- und Lichtspielen. Darstellungen der Gegenwart dürfen natürlich auch nicht fehlen. Der Wald ist auch in der modernen Zeit Gegenstand der Betrachtung, wird als Erholungsort oder für den Rohstoff Holz genutzt. «Heute ist der Wald oft gefährdet, und das geht uns alle etwas an», sagt Nadolska-Scheib.

Aufs Wesentliche konzentriert

Bereits vor dem offiziellen Start herrscht eine gute Stimmung in der Galerie, angelegte Gespräche und klingende Gläser prägen die Klangpalette. Im Gespräch mit dem Künstler bemerkt ein Besucher, dass sich im Wald auch viele geschichtliche Spuren finden. «Diese habe ich bewusst weggelassen, ich wollte mich auf den Wald selbst konzentrieren», entgegnet dal Cero.

Entsprechend diesen vielen Facetten zeigt dal Cero den Wald aus ganz verschiedenen Perspektiven: «Mal die Baumwipfel, mal den Waldboden im Blick, scheinbar unberührt oder von einer Strasse zerschnitten, poetisch, stimmungs- und geheimnisvoll», wie es Nadolska-Scheib in ihrer Einführung ausdrückt. Eine Besonderheit ist, dass der Künstler sonst eher urban geprägt ist und



Ein Gemälde dal Ceros mit besonderer Leuchtkraft und schöner Farbgebung.

Stadtbilder malt, in denen er Humor und Ernsthaftigkeit verbindet.

«Das Thema ist wirklich untypisch für mich. Doch ich wollte etwas Schönes, Harmonisches schaffen, bei dessen Betrachtung man auf gute Gedanken kommt», meint Andreas dal Cero. Er vermittelt die verschiedenen Stimmungen und Ansichten im Wald mit einer intuitiven und entschlossenen Art zu malen, die unmittelbar auf die Betrachtenden wirkt. Er ist stark inspiriert von expressionistischen Malern wie Kirchner und Beckmann, möchte sich aber auch Frische in seinen Bildern bewahren.

Noch ganz frisch

Fast alle Bilder sind in den letzten Monaten entstanden. «Das ist eine Besonderheit», bemerkt die Kuratorin Nadolska-Scheib. Sie hatte ihn im Februar angefragt, ob er Interesse an einer Ausstellung in der Galerie Mauritiushof habe. Zu diesem Zeitpunkt war der Künstler allerdings noch nicht bereit, da er sich erst vor Kurzem des neuen Themas angenommen hatte. «Die Ausstellung ist akribisch geplant, die Farben sind aufeinander abgestimmt und sie werden immer wieder aufgenommen», beschreibt der Künstler die Entstehung der Ausstellung aus seiner Sicht. Er arbeitet ohne Vorlagen, Inspiration und Blockaden können beide auftreten. «Es ist schön, die Bilder an der Wand zu sehen, und wenn es aufgeht und sie zueinander passen, ist es doppelt schön», ergänzt er und lacht.

Die Ausstellung wird nun bis im Herbst in der Galerie Mauritiushof zu sehen sein, zudem ist auch der Skulpturengarten geöffnet – auch ausserhalb der Öffnungszeiten der Galerie. Er lädt Besuchende, wie die Waldbilder in der Galerie, draussen im Grünen zum Verweilen ein.